

„Der Spätzletürke“

„MENSCHEN HAUTNAH“: Zweimal Deutschland

WDR
23.45

Für Charly ist Deutschland kein Land zum Leben. Hier verkauft der Ghanaer seit 18 Jahren seine Arbeitskraft, schuftet als Bergarbeiter in einer Duisburger Zeche. Manchmal wird er wegen seiner Hautfarbe komisch angeguckt. „Aber wenn wir aus dem Bergwerk kommen, sind wir alle schwarz“, lacht der 41-jährige. Schon lange träumt der alleinerziehende Vater davon, mit seinem 15-jährigen Sohn zurück in die Heimat zu gehen, um dort eine moderne Tankstelle zu eröffnen – „Duisburger Hof“ soll sie heißen.

Charly hat es geschafft, erzählt Filmautor Imad Karim, der ihn noch in Deutschland porträtierte. „Er ist seit wenigen Monaten zurück in Ghana und hat schon ein Grundstück gekauft“. Allerdings: Auch dort wird er als Fremder behandelt – allein schon wegen der westlichen Kleidung. Wo sein richtiges Zuhause ist, hat er noch nicht herausgefunden.

Anders Cem Özdemir. Der gebürtige Schwabe gab – gegen den Willen seiner Eltern – seine türkische Staatsbürgerschaft

auf. Länger als sechs Wochen sei er noch nie in der Türkei gewesen. „Mein Heimatland ist zweifellos Deutschland“, sagt der 28-jährige. Hier bezeichnet Cem sich als „neuer Inländer“, seit er im Oktober 1994 als Abgeordneter für Die Grünen in den Bundestag gewählt wurde. In erster Linie engagiert er sich in der Ausländerpolitik und für den Umweltschutz.

Die beiden Filme dokumentieren den Ausländer-Alltag in der Bundesrepublik.



Armut in Ghana: Charly ging trotzdem zurück in seine Heimat, will dort eine Tankstelle eröffnen



Der Bundestagsabgeordnete „Spätzletürke“ Cem Özdemir (li.) und Bergbau-„Kumpel Charly“ erzählen von Deutschland-Erfahrungen